

Immanuel Benz

Neckarstraße 6
55118 Mainz
Fon: 0151-17309613
Mail: immanuel.benz@sjd-die-falken.de



Mainz, Dezember 2012

Liebe Genoss*innen,

Auf der Bundeskonferenz im nächsten Jahr wählt unser Verband erstmals eine Bundesvorsitzende sowie einen Bundesvorsitzenden zur Doppelspitze. Als Selbstorganisation von und für Kinder und Jugendliche sind wir stets Teil gesellschaftlicher Entwicklungen. Als sozialistischer Jugendverband bleiben wir nur handlungsfähig, wenn wir unsere Strukturen und Positionen immer wieder hinterfragen. Nur so können wir Gesellschaft gestalten und verändern. Daher ist es richtig, unsere feministischen Überzeugungen durch ein Signal der Gleichberechtigung zu unterstreichen. Gleichzeitig bietet die Doppelspitze die Möglichkeit, unsere innerverbandliche Vielfalt stärker zu repräsentieren und unser politisches Profil nach außen zu schärfen.

Gestärkt durch den Rückhalt meiner Gliederung und nach ermutigenden Gesprächen mit vielen weiteren Genoss*innen erkläre ich mit diesem Schreiben meine Kandidatur als Bundesvorsitzender der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken. Nach den Erfahrungen aus sechs Jahren im Bundesvorstand möchte ich meine Kraft und meine Ideen als Teil der ersten Doppelspitze im Bundesvorstand in unseren Verband einbringen.

Ich bin motiviert, Bundesvorsitzender der Sozialistischen Jugend zu werden, weil ich mich sehr stark mit diesem Verband identifiziere. Wir denken Pädagogik und Politik stets zusammen und bieten Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zu Bildungsprozessen und zur selbstbestimmten Freizeit, die sie nirgendwo sonst erhalten. Wir kritisieren die gesellschaftlichen Verhältnisse im Hier und Jetzt und sehen dabei auch das große Ganze: Wir wollen den Kapitalismus abschaffen und Herrschaftsformen wie Sexismus und Rassismus überwinden. Dafür wagen wir es, Befreiung zu denken und in unseren Zeltlagern und Gruppen solidarische Formen des Zusammenlebens auszuprobieren. So versuchen wir, unsere Zukunftsvorstellung einer sozialistischen Gesellschaft schon heute zu leben. Beteiligung und Selbstbestimmung werden bei uns groß geschrieben. Wir wissen, jede*r einzelne ist wichtig, aber zusammen sind wir stark. Wir setzen uns ein für die Vielfalt der Lebensentwürfe. Dabei sind wir selbstbewusst genug, auch Selbstkritik zu üben, wenn wir unsere eigenen Ansprüche an uns selbst nicht erfüllen.

Ich kandidiere, weil ich mich in diesem bunten Verband wohlfühle und davon überzeugt bin, dass wir eine Stimme sind, die gebraucht wird. Durch mein Engagement auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene habe ich gesehen, was wir als Verband mit vereinter Kraft bewegen können. Wir haben in den letzten Jahren viel über unser Selbstverständnis und unsere Strukturen diskutiert. Wir waren stark nach innen fokussiert. Nun muss es uns wieder gelingen, unsere Forderungen und Positionen für eine solidarische Gesellschaft laut und selbstbewusst nach außen zu tragen. Mit diesem Brief möchte ich euch meine persönlichen Erfahrungen und meine politischen Ideen dazu vorstellen.

Leben und Arbeit – im Verband und darüber hinaus

Ich bin 26 Jahre alt und studiere in Mainz. Derzeit schreibe ich an meiner Magisterarbeit in Politikwissenschaft, meine Nebenfächer waren Geschichte und Publizistik. Ich arbeite als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen sowie als Projektmitarbeiter der Staatskanzlei in Rheinland-Pfalz. Ich bin Mitglied im Willy Brandt Center in Jerusalem, bei ver.di, der SPD und im Förderkreis des Archivs der Arbeiterjugendbewegung.

Wurzeln im Verband

Schon als Kind war ich auf Zeltlagern der Bezirke Hessen-Süd und Westliches Westfalen dabei. Mitglied bin ich im Ortsverband Arheilgen (Darmstadt). In einer F- bzw. später RF-Gruppe konnte ich Freundschaft und Solidarität im selbstorganisierten Kollektiv erfahren. Internationale Zeltlager wie IFM-Camps (1994 & 2000) waren besondere Ereignisse in meinem Falkenleben.

Ehrenamt stärken, Verbandsaufbau organisieren

Eine Stärke unserer sozialistischen Erziehungsarbeit ist das Zusammendenken von Theorie und Praxis. Ich habe viele Jahre den Dreiklang aus Bildungsarbeit, politischer Aktion sowie dem Ausprobieren alternativer Lebensweisen genossen und mitgestaltet. Als Bezirksvorsitzender in Hessen-Süd kamen Erfahrungen mit Personal- und Finanzverantwortung dazu. In der politischen Bildungsarbeit waren mir die ringübergreifende Zusammenarbeit und spezielle RF-Angebote wichtig. Im Landesvorstand ist es seit 2008 u.a. meine Aufgabe, die Falken jugendpolitisch im Hessischen Jugendring und nach außen zu vertreten. Der von mir mitentwickelte „Ferienschutz“-Antrag ist unsere jüngste Initiative, um Studierenden und Auszubildenden ehrenamtliche Arbeit in Zeltlagern zu ermöglichen und unsere Verbandsarbeit zu sichern. Dieser jugendpolitische Akzent aus Hessen wurde von vielen Jugendringen aufgegriffen. Über die Arbeit im Landesvorstand konnte ich beim Wiederaufbau der Falkenstrukturen in Hessen-Nord helfen. Dadurch habe ich Konzepte zum Verbandsaufbau mitentwickelt und umgesetzt.

Im Bundes F-Ring—Vom Kinderrechtcamp über den Sozialismuskongress zum Vielfaltkongress

Auf der Bielefelder Bundeskonferenz 2007 wurde ich als Beisitzer im F-Ring in den Bundesvorstand gewählt. Seit der letzten Bundeskonferenz bin ich F-Ring-Leiter und stellvertretender Bundesvorsitzender. Ob Kinderrechte, Mitbestimmung, Kinderarmut, gesellschaftliche Ausgrenzung oder die Situation von Flüchtlingskindern – mit unseren Themen und unserer Kritik an der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen hat der F-Ring die Bundesvorstandsarbeit entscheidend mitgestaltet. Das Kinderrechtcamp war eine der wirkungsvollsten Großveranstaltungen der Falken. Mit der Kampagne *Die Gruppe macht's* haben wir das Bewusstsein für die Bedeutung der Gruppenarbeit gestärkt.

Ringübergreifend und international

Ein wesentlicher Aspekt meiner Bundesvorstandsarbeit war die Mitarbeit am Selbstverständnispapier. Dieser mühsame, am Ende aber doch erfolgreiche Prozess hat einmal mehr gezeigt, wie unterschiedlich unser Verband arbeitet. Ich empfinde diese Vielfalt in den Ringen und Gliederungen als eine große Stärke der Sozialistischen Jugend. Mit unterschiedlichen Denk- und Arbeitsweisen sprechen wir Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen an, in der inhaltlichen Auseinandersetzung schärfen wir unser politisches Profil. Im geschäftsführenden Vorstand sowie im Solifond nehme ich eine starke Verantwortung für den Verband wahr. Die Positionen der Falken habe ich innerhalb der International Falcon Movement (IFM–SEI), bei befreundeten Organisationen wie den Beethovenverbänden und weiteren Bündnispartner*innen wie der DDF-Jugend, im Deutschen Bundesjugendring oder gegenüber den Jusos und der SPD vertreten.

Die Lebenssituation junger Menschen – wider die Logik der Verwertbarkeit

Damit wir als selbstbewusster sozialistischer Kinder- und Jugendverband wahrgenommen werden, halte ich es für wichtig, bei den Bedürfnissen der Menschen anzusetzen, die wir organisieren wollen. Den Ausgangspunkt dafür bilden die konkreten Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen. Junge Menschen sind den kapitalistischen Herrschaftsverhältnissen unterworfen. Armut und prekäre Beschäftigungsbedingungen gehören ebenso zu ihrem Alltag wie Sexismus und Rassismus. Bereits Kinder und Jugendliche müssen unter Leistungsdruck „funktionieren“. Gesellschaftliche Zwänge und soziale Rollen hindern sie an einem selbstbestimmten Leben. Die Vorstellungskraft, dass ein anderes Leben überhaupt denkbar ist, geht dabei verloren.

Ausgehend von diesen Lebensrealitäten müssen wir zum einen klar benennen, welche Bedeutung unser Verband für jedes Kind und jeden Jugendlichen haben kann: Warum brauchen junge Menschen

die Falken? Zum anderen müssen wir beantworten, wie wir als Verband die Gesellschaft prägen: Warum sind wir eine Stimme, die gebraucht wird?

Warum brauchen junge Menschen die Falken?

Wir bieten jungen Menschen die Möglichkeit, Freiräume zu erobern, bewusst zu erleben und zu gestalten—als Individuum und als Kollektiv. Sie erfahren Anerkennung, Solidarität und Freundschaft. Bei uns wird Demokratie nicht nur gespielt, sondern gleichberechtigte Mitbestimmung mit altersgerechten Methoden praktisch erfahrbar. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt und ihre Meinung zählt. Unser historischer Auftrag als Arbeiter*innenbewegung besonders für die Interessen der von Armut und Ausbeutung am stärksten betroffenen Kinder und Jugendlichen einzustehen, bleibt auch noch 110 Jahre später aktuell.

Anderes anders lernen

Wir sind zwar alle beeinflusst, von der kapitalistischen Welt in der wir leben und können uns nicht vollständig von ihren Zwängen befreien. Indem wir jedoch versuchen unseren Anspruch der Antizipation umzusetzen, also so weit wie möglich, die Welt, die wir erstreben, schon heute im Kleinen zu leben, machen wir den Gegensatz zur kapitalistischen Gesellschaft deutlich und bieten jungen Menschen eine konkrete Alternative. Besonders spürbar wird der Widerspruch am Vergleich zwischen unserer Bildungsarbeit mit dem Pauken unter Stress im System Schule. Bei uns können junge Menschen Anderes anders lernen.

Warum sind wir Falken eine Stimme, die gebraucht wird?

Die Erfahrungen im Zeltlager und in der Gruppe finden aber nicht auf einer Insel statt, auf die wir vor dem kapitalistischen Alltag fliehen. Was wir von und miteinander lernen und erleben muss vielmehr den Ausgangspunkt dafür bilden, sich mit unseren Forderungen offensiv in die Gesellschaft einzumischen.

Eine andere Politik ist nötig, eine andere Welt ist möglich

Krise nichts als Krise – auch im x. Jahr der kriselnden kapitalistischen Banken und Staatenwelt zielen die Antworten der internationalen Politik und Wirtschaft allein auf die Wiederherstellung von Wettbewerbsfähigkeit und die Erhaltung des Systems, dem Ausbeutung und Zwang ebenso immanent sind wie eine Anfälligkeit für Krisen in Folge wirtschaftlicher Schwankungen. Im Hier und Jetzt kritisieren wir alle Formen von Ausbeutung, gesellschaftlicher Ausgrenzung, Demokratieabbau und die wachsende Verteilungungerechtigkeit. Die Diskussionen um konkrete Verbesserungen in der Gesellschaft sind nötig, um Menschen von unsren Forderungen zu überzeugen. Gleichzeitig führen wir unsere Forderungen stets auf eine grundsätzliche Systemkritik zurück. Ob marktkonforme Demokratie oder soziale Marktwirtschaft – wir wissen, innerhalb der bestehenden kapitalistischen Verhältnisse ist eine vollständige Befreiung nicht möglich. Kapitalismus und Herrschaft setzen wir unsere Vorstellungen einer sozialistischen Gesellschaft entgegen.

Perspektiven für den Bundesverband

Grundlage einer erfolgreichen Bundesvorstandsarbeit ist es, die Bedürfnisse der Gliederungen mitzudenken, Anregungen aufzunehmen und alle maßgeblichen Prozesse von Beginn an beteiligungsorientiert zu gestalten. Der Bundesvorstand hat die Aufgabe, unsere Positionen zu einem Gesamtprofil der SJD – Die Falken zusammenzufügen. Ringe und Kommissionen setzen ihre eigenen Schwerpunkte. Einige aus meiner Sicht zentrale Handlungsfelder des Bundesverbands möchte ich dennoch hervorheben. Wir wollen Kindern und Jugendlichen selbstbestimmte Freiräume ermöglichen, das Thema Sozialistische Erziehung bietet sich dabei als Roter Faden zwischen den Arbeitsbereichen an.

Kopfrocken und Anpacken

Sozialistische Erziehung bedeutet zuallererst, dass wir die Welt verstehen müssen, um sie verändern zu können. Erst die gesellschaftliche Analyse und das Verständnis für die Verhältnisse und Zwänge, die unser Leben bestimmen, ermöglichen es uns, Befreiung zu denken und Herrschaft zu überwin-

den. In einer sich verändernden Welt stellt dies eine kontinuierliche Herausforderung für unsere politische und pädagogische Arbeit dar. Lasst uns daher Theorie und Praxis unserer sozialistischen Erziehung gemeinsam kritisch analysieren. Lasst uns gemeinsam Befreiung weiterdenken. Lasst uns überlegen, wie es gelingen kann, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unseren Strukturen auszubauen und allen Widrigkeiten zum Trotz wieder mehr junge Menschen durch kontinuierliche Arbeit zu organisieren. Lasst uns dafür gemeinsam kopfrocken und anpacken!

Kämpfen – nicht verstecken!

Rassistisches und nationalistisches Gedankengut sind strukturell bis weit in die selbsternannte Mitte der Gesellschaft verankert. Nicht zuletzt Populismus und Perspektivlosigkeit sorgen dafür, dass rechtsextremistische und antisemitische Einstellungen auch unter jungen Menschen massiv zunehmen. Auch in den kommenden Jahren wird es darauf ankommen, dass wir rechtsextremes Denken und rechte Gewalt entschieden bekämpfen – durch unsere Bildungsarbeit, auf der Straße und in den Medien. Wir tun dies nicht erst, seitdem wir Falken (wieder) Ziel rechtsextremer Angriffe geworden sind und wir werden uns auch in Zukunft von Nazis nicht einschüchtern lassen. Kein Fußbreit den Faschisten!

Mehr werden I: Weiße Flecken auf der Karte rot färben

Verbandsaufbau und -sicherung bleiben zentrale und gemeinsame Aufgaben. Die jetzige Rolle des Berater- und Vernetzungssekretärs hat sich mehr als bewährt und ist für die Zukunft zu sichern, um die regionale Vernetzung weiter voranzutreiben. Um weiße Flecken auf der Karte tatsächlich rot zu färben, legen wir einen Fokus auf die Stärkung unserer Gruppenstrukturen. Die Gruppe ist Basis und Herz der Falken. Nur wenn diese Basis stabil ist, sind wir als Verband stark und können unsere Ideen in die Gesellschaft tragen. Nur wenn dieses Herz schlägt, sind wir als Verband lebendig genug, um Andere für unsere Ideen zu begeistern.

Mehr werden II: Von „Wie wollen wir lernen?“ zu „Wie wollen wir leben?“

Schule wird für die meisten jungen Menschen immer mehr zum dominierenden Lebensbereich. Unsere Schulkritik bietet hervorragende Ansätze für Kooperationen mit Schüler*innenvertretungen. In der aktiven Zusammenarbeit haben wir die Möglichkeit, Schüler*innen für unseren Verband zu begeistern. Denn von der Frage nach dem richtigen Lernen zum Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben ist es nur ein Schritt!

Unsere Antwort auf die K-Frage: Sozialismus

Als selbstorganisierte Interessenvertretung von Jugendlichen gilt es für den SJ-Ring in Zeiten der andauernden Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems bei der Lebenssituation junger Menschen anzusetzen. Mit den Jugendlichen müssen wir ihre Kritik am gesellschaftlichen Alltag in den Kontext unserer antikapitalistischen Gesellschaftsanalyse stellen. Lasst uns unsere Stimme dafür nutzen, einen Umbruch im gesellschaftlichen Denken zu erzeugen, lasst uns dafür mit unseren Bündnispartner*innen auf die Straße gehen – wir machen einen Unterschied!

Selbstbestimmt entscheiden statt nur „Demokratie spielen“

Für die Arbeit des F-Rings ist es wichtig, die Mitbestimmung von Kindern in unserem Verband verstärkt umzusetzen. Wir wollen unsere gesellschaftliche Vorreiterrolle nutzen und setzen uns ein für altersgerechte und ernsthafte Formen der kommunalen Beteiligung und gesellschaftlichen Mitsprache von Kindern – von wegen ‚minder‘jährig!

Kein Sozialismus ohne Feminismus

Der Einsatz für die Gleichberechtigung der Geschlechter ist eine Querschnittsaufgabe des Verbandes. Bei der gesellschaftlichen Analyse von sexistischen Strukturen verleiht uns die Arbeit der Mädchen- und Frauenpolitischen Kommission besondere Kompetenzen. Auch mit einer Doppelspitze müssen wir unsere Strukturen weiter kritisch hinterfragen und weitere Wege zur Frauenförderung finden.

Queer wie wir

Wir wehren uns gegen heteronormatives Denken und engstirnige Vorstellungen über Geschlechterrollen. Ob Homo, Bi, Trans oder Hetero: Wir treten ein für die Vielfalt der Lebensentwürfe – in der Gesellschaft und in unserem Verband.

Grenzenlose Solidarität

Internationalismus gehört zu unserem Selbstverständnis. Mit unseren Schwesterorganisationen aus IFM-SEI, ECOSY und IUSY versuchen wir nationales Denken und Handeln zu überwinden. Gemeinsam bekämpfen wir globale Ungerechtigkeiten, Herrschaft und Ausbeutung. Wir pflegen den engen Kontakt zu unseren Schwesterorganisationen im Nahen Osten und prüfen, ob es nach den Umwälzungen in Nordafrika Ansätze für neue Kooperationen gibt. In unseren drei Internationalen übernehmen wir mit Kandidaturen Verantwortung.

Extrem demokratisch

Um wahr- und ernstgenommen zu werden, brauchen wir eine starke jugendpolitische Vertretung. Wir bekämpfen die Kommerzialisierung der Jugendhilfe und den ideologischen Irrsinn einer Extremismusklausel. Wir setzen uns ein für eine gute Jugendpolitik, die Jugend als Wert an sich und nicht als Vorbereitung zur Verwertung versteht, die ehrenamtliche Verbandsstrukturen als Werkstätten der Demokratie anerkennt und auch in Zeiten der Ganztagschule stärkt.

Gemeinsame Bezugspunkte im Falkenkalender

Bundesweite und internationale Veranstaltungen stärken unsere Verbandsidentität. Meine Ideen für einzelne Maßnahmen können neben den etablierten Veranstaltungen in den nächsten beiden Jahren die zentralen Bezugspunkte im Falkenkalender bilden. Alle diese Veranstaltungen müssen von Anfang an von den Gliederungen mitgetragen und gestaltet werden.

Werkstatt sozialistischer Erziehung – Himmelfahrt 2014

In Workshops und offenen Angeboten setzen wir uns mit Inhalten und Problemen unserer sozialistischen Erziehungsarbeit auseinander. Wie aktuell sind die „Klassiker*innen“ der sozialistischen Erziehung – gerade für das Verhältnis zwischen Individuum und Kollektiv oder das Verständnis der Helfer*innenrolle? Warum sollten junge Menschen Freiräume und Selbstbestimmung ausgerechnet bei uns suchen und inwiefern erfüllen wir unsere Ansprüche an Antizipation und Partizipation?

Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz – Januar 2015

Auf dem Herbst-BA 2012 haben wir die Gedenkstättenfahrt zum 75. Jahrestag der Befreiung nach Auschwitz beschlossen. Bei der bundesweiten Planung und Durchführung werden wir uns u.a. fragen, wie wir gedenken wollen und wie Holocaust-Education ohne Zeitzeugen gelingen kann.

IFM-Camp im Sommer 2015

Wir wollen möglichst vielen Kindern und Jugendlichen internationale Solidarität erfahrbar machen. Gerade internationale Camps stärken die Verbandsidentität. Nach über 20 Jahren ist es an der Zeit als SJD – Die Falken wieder ein IFM-Camp mit mehreren tausend Kindern und Jugendlichen aus aller Welt auszurichten. Dies bietet Möglichkeiten zu enormer innerverbandlicher Mobilisierung und Mitgliederwerbung. Die Gliederungen werden dadurch nachhaltig gestärkt.

Losgehen und (mit)machen...

Der Bundesverband ist nur so stark wie seine Gliederungen. Nur mit vereinten Kräften können wir mit unseren Vorstellungen politische Wirkung entfalten. Eine enge Anbindung des Bundesvorstands an die Gliederungen ist daher essentiell. Umgekehrt profitieren auch Gliederungen von handlungsfähigen Strukturen im Bundesverband – besonders, wenn sie diese aktiv mitgestalten. Politische Diskussionen, der Austausch über gemeinsame Probleme und nicht zuletzt der Spaß an unserem bunten Verband bringen Ideen und Motivation für die eigene Arbeit vor Ort.

Ich hoffe, mein Brief gibt euch einen guten Eindruck über meine Person und meine politischen Vorstellungen. Ich würde mich sehr freuen, als Bundesvorsitzender der SJD – Die Falken unseren Verband gemeinsam mit euch gestalten zu können. Gemeinsam mit euch möchte ich unsere sozialistische Erziehungsarbeit weiterentwickeln, Verbandsaufbau- und Vernetzung weiter stärken sowie unsere Forderungen für eine sozialistische Gesellschaft laut und selbstbewusst nach außen tragen. Ich freue mich über Nachfragen und konstruktive Kritik. Einladungen zur persönlichen Vorstellung und gemeinsamen Diskussion komme ich gerne nach.

Ich verbleibe mit sozialistischen Grüßen
Freundschaft!
Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'I. Benz', with a long horizontal stroke extending to the right.

Immanuel Benz